



Schulheim

Schloss
Erlach



Jahresbericht
2019

Inhaltsverzeichnis

Beiträge	Seite
Jahresbericht des Gesamtleiters Urs Anliker	2
Neues und Aktuelles aus dem Jahr 2019	
Die Klasse Hoggeberg stellt sich vor Christian Schär	6
Projekt «Adventsbuch 24 Türen» Klasse Insel Isabelle Mosimann	9
20 Jahre Ehemaligenverein Christiane Planche und Michel Cron	10
Abschlussbericht Seemätteli Kickers Marco Meister	13
Medien im Wandel der Zeit Jürgen P. Oberli	17
Bericht aus der Gärtnerei Raphael Märk	19
Sommerlager Wohngruppe Räbe Nicolai Zawadynski	20
Sommerfest Marianne Petitpierre	25
Herbstfest Lucien Guggisberg	27
Was es sonst noch zu berichten gibt	
Betriebsrechnung	29
Einige Zahlen der gemeinsamen Abklärungsstelle SHE/ZSHKK	30
Personal	31
Zuwendungen Freizeitfonds	33
Kunstkartenverkauf	35
Chronik	37
Allgemeine Informationen	38
Freizeitfonds / Antwortkarte	

Jahresbericht des Gesamtleiters

«Trost für Traditionalisten:

Das Neue kann der Anfang einer langen Tradition werden.»

*Walter Ludin (*1945), Schweizer Journalist, Redakteur, Aphoristiker und Buchautor*

Schloss Erlach gilt als das älteste Schloss im Kanton Bern. Seit seiner Gründung im ausgehenden elften und beginnenden zwölften Jahrhundert dienten die Räume unterschiedlichsten und sich wandelnden Zwecken. Ursprünglich als Schutz- und Trutzburg bestimmt, übten darin nach den Burgunderkriegen die bernischen Landvögte namens der gnädigen Herren von Bern obrigkeitliche Verwaltungsgeschäfte aus. Seit Beginn der modernen Schweiz und bis 1874 war das Schloss Sitz der Regierungstatthalter. Danach zog junges und oft auch ungestümes Leben ein: auf Beschluss des bernischen Grossen Rates vom 13. Januar 1874 wurden ab April desselben Jahres, also nur drei Monate später und in heute unvorstellbar schnellem Umsetzungstempo (vgl. unten), in den Räumen des Schlosses die ersten Knaben betreut und geschult. Ungefähr hundert Jahre später gesellten sich die ersten Mädchen dazu. Heute ist das Schloss Sitz einer zeitgemässen Bildungsinstitution, in welcher Mittel- und Oberstufenschülerinnen und -schüler zur Schule gehen, mehrheitlich unter der Woche in Gruppenhäusern wohnen und nach der obligatorischen Volksschulzeit auch erstberufliche Ausbildungen absolvieren können. Viele Leserinnen und Leser unseres Jahresberichtes haben nur ein ungefähres Bild, wie es im Schloss wirklich aussieht. Um einen aktuellen Einblick zu ermöglichen, kam die Schulklasse 'Insel' auf eine spannende Idee. Sie gestaltete einen wunderschönen Bildband, welcher durch Text und Fotografie einen sorgfältigen Blick hinter Türen und Fenster gewährt. Die Bestelladresse entnehmen Sie dem Beitrag 'Adventsbuch' in diesem Heft.



Niklaus Manuel Deutsch, Monogramm auf Schloss Erlach

Jahresbericht des Gesamtleiters

Schloss Erlach: In diesem ehrwürdigen Gemäuer samt zugehörigen Altstadt Häusern sind Tradition und Innovation vereint unter einem Dach. Das sieht man schon rein äusserlich. Da gibt es dicke Mauern und tausendjährige Eichenbalken kombiniert mit schlanken und filigranen Elementen der modernen Bautechnik. Fürs Auge und bei flüchtiger Betrachtung meist unsichtbar sind dagegen Tradition und Innovation im pädagogischen Wirken. Trotzdem gibt es hier beides. Denn Innovation im pädagogischen Sinne wird umso wertvoller, je mehr sie sich aus Traditionen entwickeln kann. Der Tradition verpflichtet fühlen wir uns dahingehend, als gute Erziehung und Bildung auf der Grundlage tragfähiger Beziehungen basieren. Beziehungen zwischen Menschen sind nicht beliebig austauschbar und brauchen vor allem Zeit zum Gedeihen. Viele Mitarbeitende in unserer Institution sind ihrem Beruf und ihrem Arbeitsort langjährig verpflichtet. Das gibt den Schülerinnen und Schülern verlässliche Orientierung, Sicherheit und Bindung. Auch pflegen wir althergebrachte Rituale wie den gemeinsamen Wochenschluss jeweils freitags im schön gepflegten Saal samt ausgezeichnetem Mittagessen. Das schafft Gemeinsamkeiten, eröffnet andere Perspektiven von- und füreinander und Nähe zueinander. Wir fühlen uns der langen Geschichte des Schulheimes aber auch aus anderem Grund verpflichtet: Vergangene Zeiten waren aus heutiger Sicht betrachtet pädagogisch nicht über alle Zweifel erhaben. Gesellschaftliche Normen und Zwänge mündeten auch bei uns in rüde Erziehungsmethoden. Zucht und Ordnung und hierarchisch strenges Durchsetzen derselben wurden oft höher gehalten als Beziehung und Musse. Dieses unschöne Erbe verpflichtet uns, es anders zu machen. Die moderne Forschung von Psychologie und Pädagogik bietet genügend Erkenntnisse über Gelingensfaktoren kindlichen Aufwachsens und förderlicher Entwicklung. Sie macht es uns deshalb leichter, vergangene Irrtümer nicht zu wiederholen. Alle Kinder und Jugendlichen haben ausnahmslos Vertrauen, Zuneigung und Zeit verdient. Ja, ganz besonders Zeit: wenn die Geduld uns manchmal fehlt, liegt es auch daran, dass wir das Vertrauen in die Wirksamkeit der Zeit verloren haben. Der Mensch braucht Zeit zur Entwicklung, ausreichend Geduld und unerschütterlich optimistische Annahmen, was seine Zukunft anbelangt. Bekanntlich wächst das Gras auch nicht schneller, wenn man daran zieht.



Niklaus Manuel Deutsch (ursprünglich Alleman), geb. um 1484 in Bern, gest. 28.4.1530 in Bern, war Maler, Dichter, Reisläufer, Beamter, Politiker und Reformator. Er amtierte von 1523 – 1528 auf Schloss Erlach als bernischer Landvogt.

NMD (Niklaus Manuel Deutsch), Monogramm im Chorgewölbe des Berner Münsters, durch den Künstler selbst angebracht.

Der Staat Bern führte die Reformation, welche Niklaus Manuel massgeblich vorbereitete, im Jahr 1528 durch.

Jahresbericht des Gesamtleiters

So verstehen wir unsere Besinnung auf die Tradition. *Aber wie halten wir es mit der Innovation? Die entsteht zuallererst durch persönliche Einstellung und Haltung. Innovation in unserem Metier hat dann Bestand, wenn sie auf soliden persönlichen Erfahrungen, auf gemeinsam erarbeiteten Werten und einen respektvollen Umgang miteinander fussen kann. Es geht in der pädagogischen Arbeit darum, Veränderungen und Entwicklungen zu erkennen und zu akzeptieren. Daraus leiten wir den Anspruch an uns selbst ab, Änderungen im Bildungs- und Betreuungsprogramm des Kindes oder Jugendlichen zeitnah zu diskutieren und ein individuell angepasstes Angebot zu ermöglichen. Kinder, Jugendliche und mit ihnen ihre Familien entwickeln und verändern sich laufend. Wir wollen dabei mitgehen und eine Begleitung bieten, die angepasst und für die Betroffenen stimmig ist. Unser Denken ist dabei schon weiterentwickelt als unser aktuelles Angebot. Aber wir streben an, dass sich die Institution bald noch stärker in Richtung breiterer und individuellerer Angebotspalette hinbewegt. Ganz entsprechend der immer individueller werdenden Gesellschaft, in der wir uns bewegen, von der wir Teil davon sind und zu der wir uns zugehörig fühlen.*

In diesem Jahresbericht haben wir die Texte, welche sich eher traditionsreichen Themen widmen, in gerader, bodenständiger Schrift geschrieben. *Die zukunftsgerichteten Texte, die sich mitunter auch mit Neuerungen befassen, sind hingegen kursiv gehalten.*

Im letztjährigen Jahresbericht äusserte ich mich in traditionalistischem Sinn zur latent vorhandenen Frage der Umwandlung der bisherigen staatlichen Kinder- und Jugendinstitutionen in neue private Trägerschaften. Da die Anpassungsleistung an die gesetzlich vorgegebenen Rahmenbedingungen durch das revidierte Volksschulgesetz und das neue Förder- und Schutzgesetz per voraussichtlich 1.1.2022 sowohl in der Kantonsverwaltung als auch in den Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe reichlich personelle Ressourcen binden wird, sollte meines Erachtens die Veränderung der Rechtsform für unsere Institution erst nach Abschluss dieser Arbeiten, also erst nach dem Jahre 2022, anvisiert werden. Denn dieser Prozess verlangt eine ausreichende Planungs- und Vorbereitungszeit bei genügend Mitteleinsatz. Soweit zusammenfassend mein Votum im letztjährigen Jahresbericht.

Der Gesamtregerungsrat hat am 6. November 2019 anders entschieden. Zusammen mit den vier weiteren staatlichen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe des Kantons Bern soll das Schulheim Schloss Erlach per 1.1.2022 aus der Staatsrechnung ausgegliedert beziehungsweise verselbständigt werden. Von der Stossrichtung her mag dieser Entscheid richtig sein, gerade unter dem Aspekt einer einheitlichen kantonalen Steuerung und Aufsicht. Ich bedaure aber, dass die für die Institutionsstrategien verantwortlichen kantonalen Heimkommissionen und die Institutionsleitungen im Vorfeld weder informiert noch einbezogen wurden und keinerlei Einfluss auf zumindest die zeitliche Umsetzung des Entscheides nehmen konnten. Persönlich trage ich den Grundsatzentscheid mit und werde alles daransetzen, dass die Ausgliederung nicht nur zur reinen technischen Überführung einer staatlichen in eine private Organisationsstruktur wird.

Jahresbericht des Gesamtleiters

Vielmehr soll sie zu einem Aufbruchsprojekt werden, in welchem strategische Überlegungen zu einer integrierten und umfassenden Versorgung der gesamten Region Biel-Seeland wegweisend sein werden. Es geht darum, dass die zukünftige Trägerschaft mittelfristig das gesamte Spektrum von der ambulant aufsuchenden Unterstützung bis hin zur stationären Unterbringung aus einer Hand und zusätzlich auch näher im regionalen Versorgungsgebiet leisten kann. Dies bietet die beste Gewähr, dass individuelle Hilfe agil, flexibel, rasch und für die Anspruchsgruppen unter möglichst geringen bürokratischen und institutionellen Hemmnissen geboten werden kann. Dabei sollten sinnvollerweise auch Partnerschaften zu andern Anbietern der Kinder- und Jugendhilfe in der Region bis hin zu möglichen Kooperations- oder Fusionsformen gesucht werden. Grundlage dieser strategischen Ausrichtung wird eine Analyse des kantonalen Jugendamtes sein, welche gegen Mitte 2020 zu erwarten ist und welche die Versorgungslage für Kinder und Jugendliche mit einem besonderen Förder- und Schutzbedarf für die deutschsprachige Region Biel-Seeland in einem Bericht abbilden wird. Diese Analyse gilt es zu diskutieren und wegweisende Schlüsse daraus zu ziehen. Dies dürfte gegen Herbst 2020 der Fall sein. Zu spät, damit der vom Regierungsrat vorgegebene Zeitrahmen zur Privatisierung auf Januar 2022 eingehalten werden kann. Zeitliche Verzögerungen sind absehbar, damit die Planung strategisch seriös vorgenommen und operativ einwandfrei umgesetzt werden kann. Nicht zu vergessen: es gilt immer noch ein real existierendes Tagesgeschäft gut zu leisten. Wir werden aber alles daransetzen, dass der regierungsrätliche Entscheid trotz Zeitdruck zukunftsweisend und nachhaltig umgesetzt wird und freuen uns auf diese Arbeit, denn sie verspricht spannend zu werden und beinhaltet Potential zur Gestaltungsvielfalt. Alles, was es nun dazu braucht, ist ein klarer Auftrag des Kantons an die zukünftige Organisation und eine ausreichende Kapitalisierung. Damit das beginnende Neue der Anfang einer langen und erfolgreichen Tradition werde.

Für Ihr Interesse und Ihre ideelle wie auch materielle Unterstützung danke ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, sehr herzlich. Der Heimkommission, den kommunalen, kantonalen und privaten Stellen und Diensten sowie den Branchen-, Fach- und Berufsverbänden danke ich bestens für ihre Unterstützung im Berichtsjahr. Mein bester Dank gilt auch den Eltern und Familienangehörigen für ihren Einsatz und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Es würde mich freuen, Sie alle anlässlich unseres traditionellen Sommerfestes am 28. Juni oder immer gerne auch ganz spontan im neuen Jahr bei uns begrüßen zu dürfen.

Urs Anliker, Gesamtleiter

Die Klasse Hoggeberg stellt sich vor – Pilotprojekt einer Klasse mit praktischem Schwerpunkt (KPS)

Willkommen am Fusse des Hoggebergs am östlich abfallenden Ende des Jolimonthügels in einer freundlich eingerichteten Wohnung, in der alles ein bisschen anders läuft als in den Klassenzimmern des Schlosses. Die Jungs haben nicht dieselben Schulbücher wie ihre Schlosssgschpändli, dennoch verfügen sie über reichhaltiges Lernmaterial. Sie verbringen nicht immer Zeit zusammen im selben Raum, sondern arbeiten individuell an ihren eigenen Projekten; in der Küche, draussen in der Natur, am See. Trotzdem ist die Klasse eine Gemeinschaft. Egal ob beim Fische fangen, Früchte dörren, beim „Zämächoche“ oder beim Kräutersalz machen, beim Klettern oder beim Geocachen, die Jugendlichen lernen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, ihre Interessen zu äussern und auf ein Ziel hinzu arbeiten, von dem alle wiederum profitieren.



Die Klasse Hoggeberg ist eigenständig mit praktischem Schwerpunkt. Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler, welche die Lust am Lernen verloren haben, das lustvolle und leidenschaftliche, intrinsisch motivierte Lernen wiederentdecken. Hierfür bietet die Klasse die Möglichkeit, auf einzelne einzugehen und in praktischen und erlebnispädagogischen Kontexten den Förderschwerpunkt zu setzen. Das Angebot ist eine Ergänzung des pädagogischen Konzeptes der Institution, um möglichst allen schulischen Bedürfnissen gerecht werden zu können. Aufgrund dieser Tatsache sollte nicht primär von einem Reintegrationsziel in die Regelschule ausgegangen werden. Vielmehr stehen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler im Zentrum dieses ergänzenden Angebots.

Das Projekt ist als Versuch auf ein Jahr angelegt und wird kurz vor Ablauf ausgewertet. Die Weiterführung ist abhängig von den Resultaten der Auswertung und einer gesicherten Weiterfinanzierung. Der Heimkommission wird im Mai 2020 Bericht erstattet und sie wird darüber befinden.

Das Projekt ist als Versuch auf ein Jahr angelegt und wird kurz vor Ablauf ausgewertet. Die Weiterführung ist abhängig von den Resultaten der Auswertung und einer gesicherten Weiterfinanzierung. Der Heimkommission wird im Mai 2020 Bericht erstattet und sie wird darüber befinden.

Unterricht und Räumlichkeiten

Das Unterrichtskonzept orientiert sich am Prinzip der Kompetenzorientierung. In erster Linie werden individuelle Verbindlichkeiten im Lernprozess geschaffen, die zu Erfolgserlebnissen führen sollen. Eine Mischung aus offenen Settings für individuelles Lernen und gemeinsamen Aktivitäten zu bestimmten Themen soll die Lernbereitschaft und das soziale Lernen fördern. Der Unterricht befindet am Breitenweg in Erlach statt. Die Räumlichkeiten am Breitenweg bieten vielseitige Nutzungsmöglichkeiten. Durch den direkten Gartenzugang steht der Klasse frei,

Die Klasse Hoggeberg stellt sich vor – Pilotprojekt einer Klasse mit praktischem Schwerpunkt (KPS)

das Klassenzimmer jederzeit nach draussen zu verlegen oder dem Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen. Zudem bieten die Räumlichkeiten mehrere Zimmer, welche als Arbeits- und Rückzugsort dienen. Ebenfalls findet sich eine Küche in den Räumlichkeiten, welche für die Zubereitung von gemeinsamen Mahlzeiten genutzt wird.

Zeit und Struktur

Der Unterricht startet jeden Tag mit einer Befindlichkeitsrunde. Sowohl die Schüler wie auch das Team haben die Möglichkeit, sich zu ihrer momentanen Befindlichkeit zu äussern. Der Fokus liegt hierbei auf der Gefühls- und Bedürfnisseebene (z.B. «Ich fühle mich heute sorglos und habe das Bedürfnis, etwas Neues auszuprobieren»). Am Montag und Donnerstag wird gemeinsam das Mittagessen gekocht und gegessen. Dazu gehört das Einkaufen und Verarbeiten der Produkte. Das gemeinsame Essen soll dem Gemeinschaftsgefühl und dem Gruppenzusammenhalt dienen. Nach dem Unterricht gehen die Schüler auf die Wohngruppe zurück oder auch nach Hause.



Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte wie das Kochen, Ausflüge und das Pflegen der Räume werden die Schülerinnen und Schüler auf die Partizipation am gesellschaftlichen Leben vorbereitet. Sie lernen wichtige praktische Tätigkeiten planen und durchführen, beteiligen sich am Gemeinschaftsleben und erfahren Wertschätzung. Dabei werden die Schlüsselkompetenzen gezielt trainiert. Bei klassenspezifischen Projekten, wie beispielsweise der Herstellung von Kräutersalzen für den Verkauf an Weihnachtsmärkten, können die Schüler

Die Klasse Hoggeberg stellt sich vor – Pilotprojekt einer Klasse mit praktischem Schwerpunkt (KPS)

durch ihre Partizipation Punkte sammeln (Pointy). Die gesammelten Punkte werden wiederum für die individuellen Projekte der Schüler eingetauscht (z.B. Projekt «Töffli reparieren»): 100 Punkte = Zündung komplett).

Team

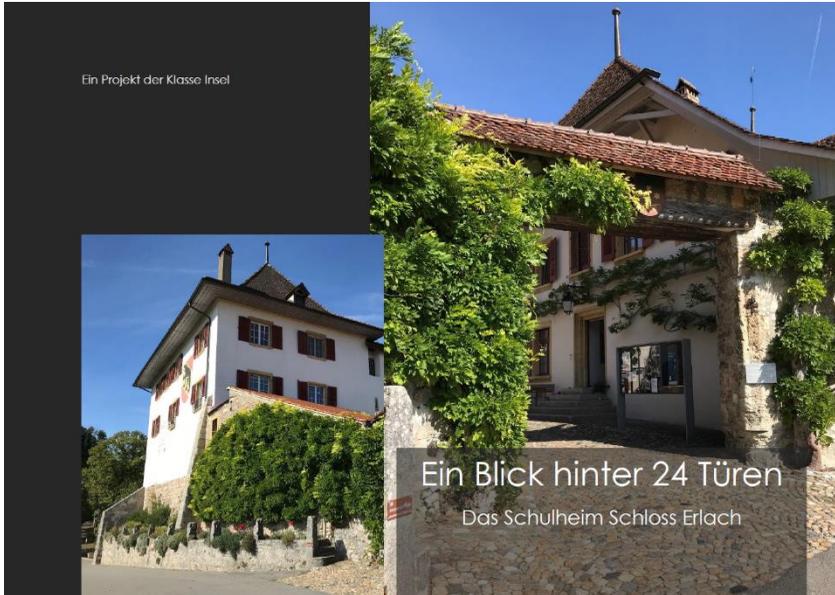
Das interdisziplinäre Team der Klasse besteht aus einem Heilpädagogen ergänzt durch einen Sozialpädagogen. Ein Vorpraktikant verstärkt das Team. Schüler, welche eine Einzelbetreuung benötigen, werden von den ihnen zugeordneten zusätzlichen Betreuungspersonen während der gesamten Schulzeit betreut.

Christian Schär, Praktikant Klasse Hoggeberg



Ein Blick hinter 24 Türen - Das Schulheim Schloss Erlach

Die Schüler der Klasse Insel haben ein Buch entworfen, welches einen Blick hinter die Kulissen des Schulheims Schloss Erlach ermöglicht. Nebst wunderschönen Fotografien finden sich in diesem Fotoband von den Schülern geschriebene Geschichten zu den jeweiligen Räumen. Die Titelseite des Jahresberichtes ziert ebenfalls eine Fotografie aus diesem Buch.



Preis: Fr. 25.—

Bestellungen nehmen wir unter adventinsel@gmail.com oder per Telefon auf 079 419 40 86 entgegen.

Der Erlös geht zu 100% an die Klasse Insel und wird für eine zweitägige Schulreise genutzt.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Isabelle Mosimann, Klassenlehrerin und Schüler der Klasse Insel

20 Jahre Ehemaligenverein

Anlässlich der Vorbereitungen zur 125-Jahr-Feier des Schulheims Schloss Erlach kam 1999 im Rahmen des Jubiläumsfestes die Idee auf, dass die Ehemaligen eine Möglichkeit haben sollten, sich jährlich zu treffen, die Gelegenheit nutzen könnten, alte Geschichten aufzufrischen, Erinnerungen auszutauschen, sporadisch wieder einmal auf dem Seemätteli oder im Schloss zu sein. Die grosse Suche nach Adressen begann. Am 1. Juli 2000 war die Gründungsversammlung des Ehemaligenvereins. Zwei Ziele setzte sich der neugegründete Verein: Pflege der Kameradschaft. Finanzielle Unterstützung von speziellen Anlässen und Aktivitäten des Schulheims Erlach.



Seit dieser Zeit treffen wir uns regelmässig. Alle zwei Jahre findet im Frühling die Hauptversammlung im alten vertrauten Speisesaal statt, anschliessend geniessen wir jeweils ein feines Fondue. In den Jahren dazwischen treffen wir uns bei schönem Wetter im Frühsommer oder im Herbst auf dem Seemätteli zum vom Verein offerierten

Grillplausch. Oft machen wir vorher noch einen Bummel, auf die Insel, in die Reben etc. Das Seemättelifest wurde so beliebt, dass wir letztes Jahr beschlossen, uns auch im Jahr der Hauptversammlung im Sommer einmal am See zu treffen, da bringt jedoch jedermann seine Grillwurst selber mit.

Fr. 1'500.00

2019 an: Ferienfonds
Schulheim Schloss
3219 ERLACH

Fr. 1'500.00

von: Ehemaligenverein
Schulheim Schloss
3219 ERLACH
Erlach, 26. März 2019

der Präsident: *[Signature]*
der Kassier: *[Signature]*

Fr. 1'500.00

Fr. 1'500.00

Der Vereinsbeitrag beträgt jährlich Fr. 20. Von den Vereinseinnahmen sponsern wir jährlich ca. Fr. 1500.- in den Freizeitfonds des SHE. Unsere Mitgliederzahl beträgt aktuell ca. 70 ehemalige Kinder und Jugendliche, ehemalige Mitarbeitende und Gesamtleiter. Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen, bitte bei Hans Möri anmelden hans.moeri@be.ch.

Aktuell sind folgende Personen im Vorstand des Ehemaligenvereins tätig: Ueli von Ballmoos, Präsident, Hans Möri, Kassier, Christiane Planche, Protokoll, Michel Cron und Heinz Lauener als Beisitz.

Im Sommer 2020 wird der Verein bereits 20jährig. Dieses Jubiläum feiern wir am 29. August 2020 auf dem Seemätteli. Die Einladung folgt im Frühling.

Christiane Planche, Sekretariat Ehemaligenverein

20 Jahre Ehemaligenverein

Seit längerer Zeit habe ich auch Kontakt mit Ehemaligen in und mit sozialen Medien. Seit einigen Jahren gibt es z.B. im Facebook eine öffentliche Gruppe „Schulheim Schloss Erlach“, die ich als Administrator betreue, nutzen kann und dadurch auch Gelegenheit habe, Aktivitäten des Ehemaligenvereins auf diese Plattform zu stellen. Es ist natürlich offen und jedem persönlich überlassen, ob er in unseren Verein eintritt und aktiv mithelfen möchte. Ich hatte in der Vergangenheit oft Anfragen betreffend dem Schulheim Schloss, z.B. welche Regeln und Handhabungen es braucht, um das Seemätteli zu benutzen (z.B. Kontaktaufnahme mit der zuständigen Person Hans Möri), oder es gab auch überraschende Kontakte mit Ehemaligen, die mir schrieben. Ich kann Interessierte natürlich auch aufklären, wie das aktive Mitmachen oder eine Anmeldung in unseren Verein abläuft.



Ein eindruckliches Beispiel: Josef (Name geändert) nahm im Januar 2019 via Facebook Kontakt mit mir auf und erwähnte, dass er sich Mitte August 2019 eine Führung mit seinem ehemaligen Schlosskollegen durchs heutige Schulheim Schloss wünscht. Er richtete den Termin so ein, dass meine Führung und Einladung zum Mittagessen im SHE an dem Tag stattfand, als sein Heimaustritt als Schlossjunge 50 Jahre zurücklag! Für mich war es eindrucklich und berührend, die beiden „ehemaligen Jungs“ durch die längstens umgebaute Institution zu führen, ihre Geschichten oder tief einschneidenden Ereignisse aus der damaligen Zeit erzählt zu erhalten und die entsprechenden Gefühle und Emotionen nach so langer Zeit mitzubekommen. Josef hatte ich selber noch ein Jahr erlebt, als ich mich in meinem ersten Jahr als Schreiner, Werklehrer und

Erzieher im SHE befand. Zum Teil konnte ich in unseren Diskussionen mithalten und bei den Berichterstattungen aus dieser Zeit (1974-1975) einige gemeinsame Geschichten erzählen oder bestätigen, was ich hörte. Ich konnte die beiden Ehemaligen über die strukturellen Veränderungen im Schulheim Schloss orientieren. Beide ehemaligen Jungs staunten über die heutigen Wohn-Arbeits-, Betreuungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, besonders über die immensen baulichen Veränderungen, z.B. den heutigen Wohngruppenhäusern!

20 Jahre Ehemaligenverein

Josef erwähnte im Rahmen der Schlossführung nach 50 Jahren Abwesenheit, wie wichtig für ihn dieser Rundgang, unsere Begegnung und die entsprechende Versöhnung mit seiner Geschichte sei! Er dankte mir für dieses Ritual und dass er damit viel Unklares, Ungelöstes oder Schwieriges etwas aufklären, ja sogar auf eine positive Art abschliessen konnte.

Michel Cron, Vorstand Ehemaligenverein



Rückblick auf meine Abschlusssaison als Coach der Seemätteli-Kickers



Bereits im vergangenen Jahr verzeichneten wir einen erfreulichen Zuwachs und hatten oft 16 oder mehr Jugendliche im Training. Dieser Trend hat sich in diesem Jahr fortgesetzt, so dass sich konstant 16 Kids am Seemätteli zum Fussballtraining trafen. Es war mir stets wichtig, im Training eine gewisse Lockerheit an den Tag zu legen, damit die

Kids im bereits vollgepackten Alltag den Spass am Fussball oder allgemein an der Bewegung für sich entdecken oder bewahren konnten. Natürlich brauchte es mit der gestiegenen Anzahl fussballspielender Kids auch einen Rahmen, an dem sie sich orientieren konnten. Durch die langjährige Unterstützung bei den Trainingseinheiten durch meinen Kollegen Nicolai Zawadynski hatten wir die Möglichkeit, Übungen in kleineren Gruppen zu planen und umzusetzen.

Für mich persönlich stand ein Fussball im Vordergrund, der eine ganze Palette von positiven und negativen Emotionen bot und zuliess: Wo der Teamgeist gefördert wird, ohne die Individualität jedes einzelnen aus dem Auge zu verlieren; wo Sieg und Niederlage so nahe beisammen sind und vor allem der Umgang mit Niederlagen erlernt werden muss und wo die Kids ihre aktuelle Gefühlslage für anderthalb Stunden ausleben dürfen. Für einen zufriedenen Trainingsbetrieb versuchte ich auf die Kids einzugehen, konnte sie meist für das bevorstehende Training motivieren, lies ihnen den Raum, um Energien los zu werden und konnte dabei auf meine langjährige positive Beziehung zu ihnen bauen, so dass das Training meistens mit lachenden Gesichtern beendet wurde.

Die Highlights jeder Fussballsaison waren und bleiben sicherlich die Fussballturniere. Sie geben uns Coaches die Möglichkeit, mit den Kids auf ein Ziel hinarbeiten. Leider konnte aus verschiedenen Gründen das Auffahrtsturnier seit zwei Jahren nicht mehr durchgeführt werden. Dieses fand zunächst über längere Zeit im Bürgerlichen Jugendwohnheim Bern (BJW) statt, nach seiner Auflösung sprang die Wohnschule Dentenberg in die Bresche und organisierte während drei Jahren die Wohnschul-Games mit verschiedenen Disziplinen. Nun bleiben aktuell der Kids-Cup, welcher abwechslungsweise von Bachtelen Grenchen und vom Focus Jugend in Kriegstetten durchgeführt wird sowie das heiminterne Seemätteli-Turnier in Erlach übrig.

Wir reisten dieses Jahr an einem prächtigen Mittwochnachmittag, vollgepackt mit Lunches aus der Küche und sämtlich zur Verfügung stehenden internen

Rückblick auf meine Abschlusssaison als Coach der Seemätteli-Kickers



Fahrzeugen nach Grenchen, um unseren Titel aus dem Vorjahr zu verteidigen. Den Kids-Cup konnten wir bereits mehrmals in Kriegstetten gewinnen, nicht aber in Grenchen. Das erste Mal durften wir, dank grosszügiger Geste der Turnierleitung, zwei Teams anmelden. Normalerweise hat nur das Heimteam dieses

Privileg. So starteten wir also mit zwei ausgeglichenen Teams à acht Spielern, zwei Coaches und einem weiteren Betreuer ins Abenteuer Titelgewinn in Grenchen. Die Mannschaften wurden in zwei Gruppen unterteilt. Beide Teams zeigten tollen Fussball auf dem wunderbar gepflegten Rasen in Grenchen, harmonierten sehr gut und liessen sich auch von Rückschlägen nicht aus der Fassung bringen. So konnten beide Teams die Vorrunde als Gruppensieger beenden und entkamen einem direkten Aufeinandertreffen im Halbfinale. Nach zwei packenden Halbfinals stand fest, dass ein Team um den Titel spielen kann. Das zweite Team spielte im kleinen Final um Platz 3 und konnte dort auf dramatische Art und Weise im Penaltyschiessen den Podestplatz heraushauen. Dieser Erfolg beflügelte das andere Team im Finalspiel zusätzlich und so kam es wie es kommen musste, die Seemätteli-Kickers holten sich den Pot für ein zusätzliches Jahr ins Seeland. Nach dem Schlusspfiff lagen sich beide Teams wiedervereignet als Seemätteli-Kickers in den Armen und feierten diesen tollen Erfolg.

Nach den Sommerferien blieb im kurzen Quartal nur wenig Vorbereitungszeit für das heiminterne Turnier in Erlach. Am 1. September war es dann soweit, vier Teams kämpften um den Pokal. Leider gab es kurzfristige Absagen von Teams, sodass wir dieses Jahr «nur» zwei auswärtige Mannschaften zum Heimturnier begrüßen konnten. Der FC Bachtelen als Titelverteidiger und Tempo Majo vom Maiezyt in Bern liessen es sich nicht nehmen, sich gegen zwei Teams der Seemätteli-Kickers zu messen. Mir ist bewusst, dass eine Turnierteilnahme immer mit viel Zusatzaufwand verbunden ist, gerade an einem Sonntag, dennoch erhoffe ich mir für die nächsten Jahre wieder einen Zuwachs an Teams. Es sind einmalige Gelegenheiten und Erlebnisse für Kids aus den Institutionen, sich an solchen Turnieren zu messen, an gemeinsam gesteckten Zielen zu arbeiten und dann das Erreichte gemeinsam zu feiern und zu teilen. Das Turnier in Erlach

Rückblick auf meine Abschlusssaison als Coach der Seemätteli-Kickers



kann seit einigen Jahren auf die Unterstützung vom Kiwanis-Team Bern-Felsenau zählen. Dank seinem Einsatz, werden nur wenige Ressourcen von Mitarbeitenden benötigt. Das Kiwanis-Team hilft mit beim Auf- und Abbau der Infrastruktur, stellt den Spielbetrieb sicher, verkauft Kaffee, Kuchen und Getränke und bereitet das Mittagessen für

die Seemätteli-Kickers und Betreuer zu, so dass am Schluss dank den Einnahmen und ihrem Einsatz ein paar hundert Franken zusätzlich in den Freizeitfonds des Schulheimes fliessen können. Ohne die Mitarbeit der Kiwanis-Leute, wie sie bei uns im Schulheim genannt werden, wäre die Organisation des Turniers in



diesem Rahmen nicht möglich. Die Teams spielten in einer ersten Phase jeder gegen jeden. Dabei durfte pro Team auch immer eine erwachsene Person mitspielen, nicht jedoch als Torhüter. Die Tabelle nach der Vorrunde zeigte für die Fans der Seemätteli-Kickers ein erfreuliches Bild. Die Teams belegten die Ränge 1 und 3. Nach der Mittagspause fanden die Finalspiele statt.

In zwei Halbfinals wurden die Finalisten ermittelt. Die Seemätteli-Kickers, die am heimischen Turnier zum ersten Mal mit zwei Teams angetreten sind, schafften es beide in den Final und machten den Turniersieg unter sich aus. Nachdem der FC Bachtelen die letzten drei Turniere in Erlach gewinnen konnte, wird nun im 2019 wieder einmal der Name der Seemätteli-Kickers im Pokal eingraviert. Der Erfolg wurde zurecht ausgiebig gefeiert und die Kickers verliessen müde aber mit grossem Stolz das Seemätteli in Richtung Schloss.

Rückblick auf meine Abschlusssaison als Coach der Seemätteli-Kickers

Ein Highlight nach dem Turnier war jeweils das Training bis zu den Herbstferien auf dem Spielfeld, wo noch die Markierungen des Turniers sichtbar waren. So ergaben sich zum Ausklang des Sommers intensive und gut besuchte Trainingseinheiten, welche manchmal auch noch im September mit einer Abkühlung im Bieler-See endeten.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Kindern und Jugendlichen, welche ich in den letzten Jahren als Coach begleiten durfte. Ebenfalls bedanke ich mich bei meinen Vorgängern, welche den Trainingsbetrieb und das Fussballturnier aufgebaut hatten. Dann bei den Eltern, Mitarbeitenden, Kiwanis Bern-Felsenau für ihre Unterstützung und für alle Begegnungen, welche ich in der Zeit als Coach der Seemätteli-Kickers machen durfte.

Ich möchte meinen Bericht mit einem der vielen hochkarätigen Fussballweisheiten von Lothar Matthäus abschliessen: *«Wir dürfen jetzt nicht den Sand in den Kopf stecken!»* In diesem Sinn wünsche ich meinem Nachfolger N. Zawadynski und den Spielern und Spielerinnen der Seemätteli-Kickers, dass sie sowohl beim Fussball als auch sonst an sich und ihre Fähigkeiten glauben.

Marco Meister, Gruppenleiter WG Halde



Medien im Wandel der Zeit

Ich kann mich noch gut an die alten Schwarzweissfernseher erinnern und die ersten Computer, welche während meiner Kindheit gerade aufkamen. Diese waren riesig, breit und unhandlich. Die Auflösung des Bildschirmes war schwach und die Grafik in den Kinderschuhen. Das Telefon hatte eine Wählscheibe und kabellose Telefone besaßen nur wenige, sie waren ebenfalls riesig und noch nicht für alle erschwinglich.

Als ich im Sommer 2015 mein Praktikum auf der Wohngruppe Altstadt antrat, da hatten nur einzelne Kinder und Jugendliche ein eigenes Handy. Das Ganze war zu der Zeit auch noch recht teuer bzw. konnte schnell teuer werden. Auf der Wohngruppe gab es eine Wii Konsole, einen TV und einen DVD Player. Die Kinder und Jugendlichen versammelten sich häufig im Wohnzimmer zu DVD-Abenden oder um mit der Spielkonsole zu spielen. Die Konsole wie auch den TV packten wir zur Adventszeit je als eine Adventstüre ein. An einem Tag gab es im Gruppenadventskalender einen DVD Film, welcher dann an dem Abend, an welchem der TV als Adventstüre vorkam, angeschaut wurde. Es war ein toller Moment für die Kinder und Jugendlichen. In der übrigen Adventszeit gab es keinen TV und keine DVDs. Manche Kinder hatten CD-Player in den Zimmern oder hörten sogar noch Kassetten. Es wurde viel Zeit draussen in der Natur verbracht oder es gab Spielabende im Wohnzimmer. Schleichend gab es in diesem Bereich einen Wechsel. Die Smartphones der Kinder und Jugendlichen wurden zahlreicher und auch die Gebühren für die Abos wurden deutlich günstiger. So zogen sich die Kinder und Jugendlichen vermehrt in ihre Zimmer zurück. Das kostenlose W-Lan und die Möglichkeit, mit dem Abo unbegrenzte Mengen an Daten zu nutzen, machten es möglich, dass die Kinder und Jugendlichen Filme, Netflix oder anderes konsumieren konnten. Nun wurde der gemeinsame Abend mit einem DVD Film oder einem Game an der Spielkonsole zu einer seltenen, für uns Erwachsenen aber freudigen Abwechslung.



Medien im Wandel der Zeit

Wir stehen heute vor der Herausforderung, den Kindern und Jugendlichen einen sinnvollen Umgang mit den neuen Medien beizubringen. Dazu gehört auch, den Medienkonsum zu begrenzen und Alternativen aufzuzeigen. Deshalb sind wir zurzeit am Erarbeiten eines Medienpädagogischen Konzeptes. Dieses soll Hilfen zu einem sinnvollen Umgang mit elektronischen Medien bieten und SHE-Intern eine Richtschnur sein. Das Konzept soll im Sommer 2020 fertig erarbeitet sein.

Auffallend schön finde ich, dass Erlebnisse in der Natur immer noch häufig tolle und spassige Momente für die Kinder und Jugendlichen sind.

Jürgen P. Oberli, Sozialpädagoge in Ausbildung



Gärtnerei – mein erstes Jahr im Schulheim Schloss Erlach



Im Februar 2019 durfte ich die Stelle als Gärtner antreten und habe mich riesig gefreut, nun ein Teil des Schulheim Schloss Erlach Teams zu sein. *Bei meinem Start hiess es erst einmal überlegen, wie die Zukunft der Gärtnerei zu planen sei. Um die Arbeitsagogik noch mehr in den Vordergrund zu stellen, haben wir die Grösse der Gärtnerei dieser Vorgabe angepasst.* Der nasse Frühling verzögerte dann leider

die Freilandsaison. Dank dem schönen Sommer und dem fleissigen Einsatz der Kinder und Jugendlichen konnten wir dann trotzdem über 800 kg Tomaten, 200 Salate, 100 kg Zucchetti, 90 kg Kiwis und noch vieles mehr ernten. Neben Karotten, Peperoni und Fenchel baue ich mit den Kindern und Jugendlichen rund 20 verschiedene Gemüsesorten an, welche in der Schlossküche oder auf den Wohngruppen verwertet werden. Auch einen Freizeitjob konnte ich anbieten. Von den Frühlings- bis zu den Sommerferien kamen zwei Jugendliche wöchentlich in die Gärtnerei zum Jäten. So halfen sie, die Beete und Anbauflächen sauber zu halten und sie konnten sich ein Sackgeld verdienen.

Im Februar 2020 beginne ich meine zweijährige Ausbildung zum Arbeitsagogen. Bereits jetzt bedanke ich mich beim Schlossallmenteam und der Gesamtleitung für die Unterstützung und das Vertrauen. Dank dieser Ausbildung werde ich in Zukunft noch mehr auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen können, um sie in der täglichen Arbeit weiter zu fördern. Zudem bin ich überzeugt, schon während der Ausbildung die pädagogische Betreuung in der Gärtnerei weiter zu stärken.



Raphael Märk, Gärtner



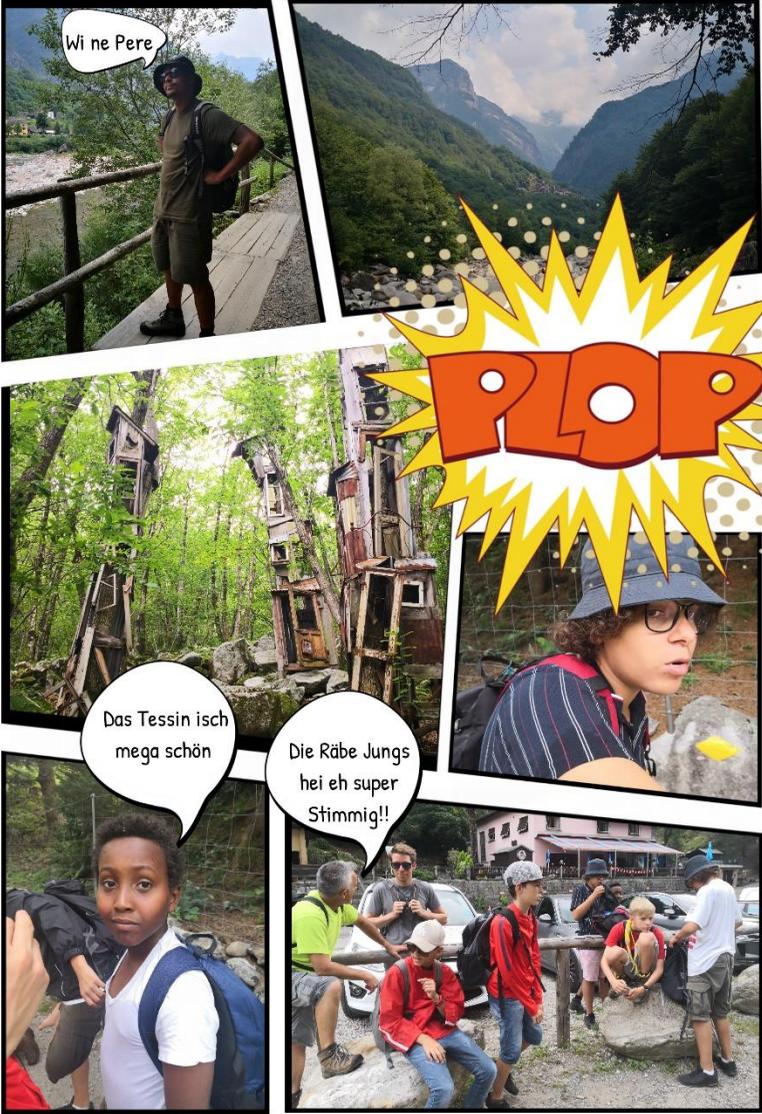
SOMMERLAGER 2019
VOR RÅBE
IN LOCO TI

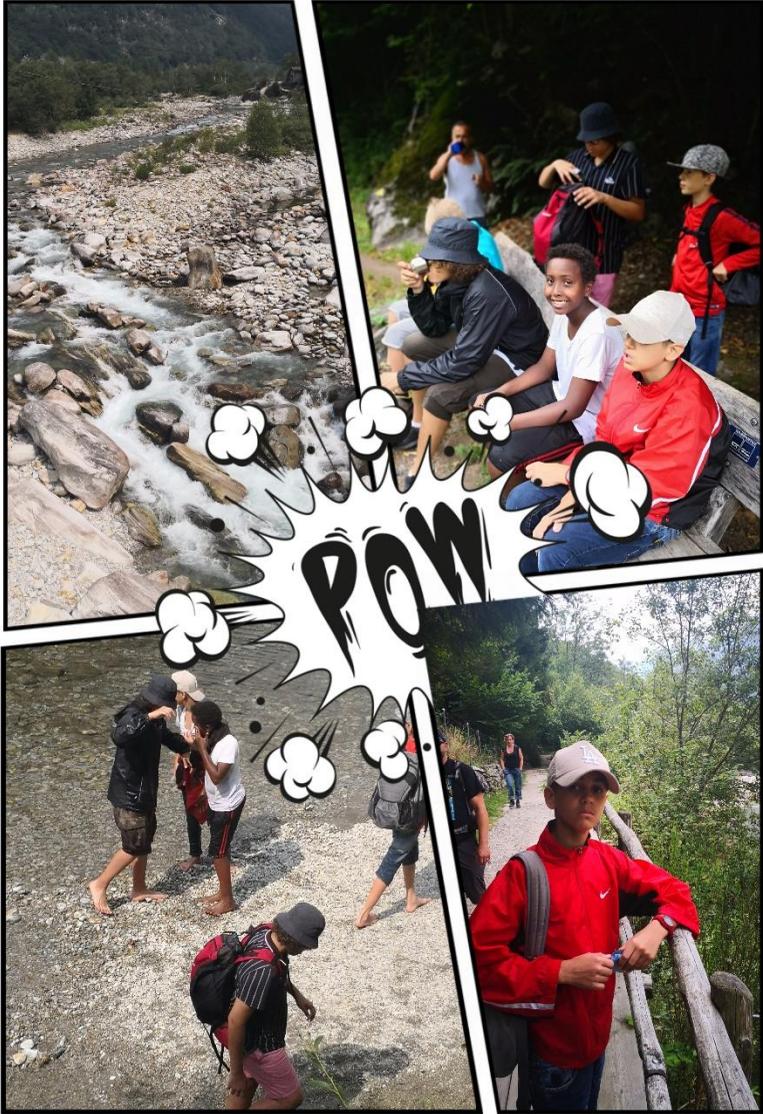




HUH?!









Nicolai Zawadynski, Sozialpädagoge



"Musik liegt in der Luft". Unter diesem Motto feierten wir unser diesjähriges Sommerfest bei schönstem Wetter mit Temperaturen um die 30 Grad. Im Schlossareal und in der Turnhalle wurden spannende Workshops angeboten, wo sich gross und klein im Komponieren, im Beatboxen, in Karaoke, Streetdance und vielem mehr ausprobieren konnte. In der Mediathek durften Instrumente ausprobiert werden und über beide Schlosshöfe war ein Parcours ausgesteckt.

Das Service-Personal (Jugendliche und Erwachsene) am Getränkestand hatte alle Hände voll zu tun, bei der grossen Hitze waren die feinen Drinks sehr begehrt! Die Grilleure und -eusen boten mit verschiedenen

Zutaten gefüllte Hamburger an, welche die Schüler einer Klasse im Vorfeld selber herstellten. Wer Lust auf ein Dessert hatte, konnte sich Muffins dekorieren. Aus Brotteig entstanden Brotschlangen, Notenschlüssel und andere Kunstwerke. Wer Lust auf Fondue hatte, konnte sich um den grossen Topf setzen und geniessen.



Sommerfest 2019

Viele Gäste zogen es vor, im Schatten des Hardrock-Cafés zu sitzen, zu plaudern oder den Klängen der Musikband zu lauschen. Schülerinnen und Schüler haben im letzten Semester hart am Einstudieren des musikalischen Vortrags gearbeitet. Mit ihren Musiklehrpersonen zusammen präsentierten sie im Schlosshof ein tolles Konzert!

Obwohl die hohen Temperaturen eher zum Baden im See lockten, fanden auch zum diesjährigen Sommerfest eine beträchtliche Schar Gäste aus den Familien der Kinder und Jugendlichen sowie Gäste aus Erlach den Weg ins Schloss. Immer wieder wird das Fest auch gerne von ehemaligen Schülerinnen und Schülern und ehemaligen Mitarbeitenden besucht.

Das Fest war auch in diesem Jahr ein Gemeinschaftswerk von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Vorbereitungen im Vorfeld, die ganze Organisation erfordert viel Arbeit von vielen Köpfen und Händen, damit das Fest gut gelingt und das ist es wahrlich!

Marianne Petitpierre, Sozialpädagogin



Herbstfest 2019

Traditionell feiern wir kurz vor den Herbstferien ein internes Fest. In diesem Jahr wollten wir ein bisschen anders feiern. Das heisst, es sollte einmal etwas Anderes möglich sein. Wir vom Dienstleistungsbereich haben uns für eine Führung in der nahe gelegenen Stiftung Tannenhof entschieden. Der Tannenhof in Gampelen ist



eine Heim- und Wiedereingliederungsstätte, welche Frauen und Männer mit psychischen und sozialen Indikationen verschiedenster Art aufnimmt.



Hauptsächlich wollten wir unseren Jugendlichen und natürlich auch unseren Mitarbeitenden einen Betrieb vorstellen, der BIO-Gemüse rationell und gewinnbringend anbaut und vermarktet. Ausserdem werden die Bewohner in diversen

Herbstfest 2019

Werkstätten und Ateliers angeleitet und beschäftigt. Weiter haben wir vom Gesamtleiter Richard Märk erfahren, mit welchen Herausforderungen die Bewohner sowie die Angestellten tagtäglich konfrontiert sind. Bei der Führung durften wir immer und überall Fragen stellen, die bereitwillig und ehrlich beantwortet wurden. Die Führung gab uns allen einen interessanten und aufschlussreichen Einblick in den Alltag des Tannenhofs.



Anschliessend an die Führung wurden wir bei schönster Abendstimmung an Partytischen auf dem Rasen vor dem Hauptgebäude mit Grillgut, feinem Gemüse und einem Dessert verköstigt, ja verwöhnt. Die Speisen waren selbstverständlich aus der eigenen Produktion des Tannenhofs. Herzlichen Dank dem Tannenhof für die Gastfreundschaft, den Einblick in die Institution und die köstliche Bewirtung.

Lucien Guggisberg, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt



Betriebsrechnung

	2018	2019
Betriebsertrag		
Kostgelder und Taxen	148'873.10	146'631.50
Betriebsbeiträge	2'575.20	3'217.90
Defizitdeckung von anderen Kantonen	216'945.95	191'890.00
Verkäufe	22'697.96	24'931.55
Liegenschaftserträge	36'534.00	39'181.00
Rückerstattungen Dritter	9'753.70	20'675.35
Vergütungen Personalverpfleg.	9'524.00	8'286.00
Benützungsgebühren, DL	0.00	0.00
Gebühren	150.00	175.00
Rückverteilung CO2-Abgaben	5'431.00	5'032.00
Kantonsinterne Verrechnungen	370'826.90	520'329.80
Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen (FV)	0.00	199.00
Betriebsaufwand		
Personalkosten inkl. Sozialzulagen	4'614'071.66	4'546'987.27
Aus- und Weiterbildung Personal.	33'502.55	32'309.45
Verschiedene Personalkosten	16'205.90	5'132.50
Personalwerbung	613.85	1'452.70
Verpflegungskosten	102'367.51	99'054.35
Verbrauchsmaterial	66'695.94	56'567.35
Energiekosten	80'460.82	71'853.88
Lehrmittel, Zeitschriften, Druckkosten, Büromaterial	34'150.00	29'773.60
Anschaff. Maschinen, Geräte, Mobiliar (inkl. ICT)	107'116.85	34'465.85
Unterhalt Gebäude	19'786.00	41'038.55
Unterhalt Maschinen usw.	17'008.00	21'346.60
Mieten, Pachtzinse	495'996.35	502'153.00
Ausflüge, Lager, Reiseentschädigung	12'505.55	17'440.05
DL Dritter, Versicherung usw.	70'666.25	63'250.20
Telefongebühren	10'518.46	8'241.20
Mitgliederbeiträge	5'493.50	5'483.90
Abschreibungen	35'058.83	33'974.24
Kantonsinterne Verrechnungen	73'475.85	107'287.50
	5'795'693.87	5'677'812.19
Aufwandüberschuss	4'972'382.06	4'717'263.09
	5'795'693.87	5'677'812.19

Regula Albani, Sachbearbeiterin FRW
Thomas Beutler, Leiter Administration ZSHKK

Einige Zahlen der gemeinsamen Abklärungsstelle SHE/ZSHKK

Durchgeführte Abklärungen

Im **2019** fanden durch die mit unserer Partnerinstitution Zentrum für Sozial- und Heilpädagogik Landorf Köniz – Schlössli Kehrsatz (ZSHKK) gemeinsam geführten Abklärungsstelle BRAK (Bedarfs-, Ressourcen- und Auftragsklärung) insgesamt **68** Vorabklärungen statt. Daraus resultierten **54** Platzierungen, **4** davon in Erlach für das stationäre Angebot, **1** für die Tagesgruppe SHE. **14** Abklärungen führten nicht zu einer Platzierung.

Nicht durchgeführte Abklärungen

Im 2019 mussten durch die BRAK **25** Anfragen sofort abgesagt werden. Gründe dazu waren einerseits Platzmangel, andererseits passten Bedarf und Angebot offensichtlich nicht zusammen. Für das Schulheim Schloss Erlach relevant sind folgende Angaben der Abklärungsstelle:

- Anfragen ausdrücklich für Schulheim Schloss Erlach: 1 x Tagesgruppe
- Tagessonderschule/Tagesgruppe: Die Tagesgruppe des Schulheims Schloss Erlach bietet **4** Plätze an. Aus Ressourcengründen können nur ehemaligen Internatsschülerinnen und -schülern Plätze angeboten werden. Externe Sonderschülerinnen und -schüler können von Beginn an nicht aufgenommen werden, da die ausserschulischen Betreuungsressourcen nicht vorhanden sind. Im 2019 konnte ich eine externe Anfrage trotzdem berücksichtigen, da die Familie in Erlach wohnhaft ist.

Warteliste

Auf der Anfrage- bzw. Warteliste beider Institutionen befanden sich Ende 2019 **36** Anfragen, die im **2019** nicht berücksichtigt werden konnten. 5 Anfragen für den stationären Bereich, 31 Tagesgruppe.

Rückblick

Im Rahmen der Abklärungsstelle begann die Zusammenarbeit beider Institutionen im Januar **2014**. Sämtliche Anfragen für das Schulheim Schloss Erlach werden also seit **5** Jahren zentral an diese Stelle gerichtet, welche ein passendes Angebot in Kehrsatz, Köniz oder in Erlach sucht. Daraus resultierten bisher **44** Platzierungen in Erlach.

Doris Kellerhals, BRAK (Bedarfs-, Ressourcen- und Auftragsklärung)

Leitungsteam

Urs Anliker, Gesamtleiter, Vorsitz
 Alfred Sieger, Stv. GEL
 Stephanie Kocher, Mitglied
 Gabriela Pasinetti, Mitglied
 Livia Wüthrich, Mitglied
 Urs Roth, Stv. Mitglied

Bereich Wohngruppen

Wohngruppe Altstadt

Alfred Sieger, Bereichsleiter
 Olivier Sorg, Gruppenleiter
 Silvia Gehri, Sozialpädagogin
 Nicole Lörtscher, Miterzieherin
 Jürgen Oberli, Sozialpädagoge i.A.
 Mara Zbinden, Praktikantin

Wohngruppe Halde

Marco Meister, Gruppenleiter
 Fabian Binggeli, Sozialpädagoge
 Jürg Meier Sozialpädagoge
 Diana Ihrke, Miterzieherin
 Céline Gärtner, Praktikantin

Wohngruppe Laube

Priska Schwab, Gruppenleiterin
 Annika Moll, Sozialpädagogin
 Barbara Schori, Sozialpädagogin
 Michael Schumacher, Sozialpädagoge i.A.
 Mario Hirschi, Praktikant

Wohngruppe Räbe

Ruedi Arnold, Gruppenleiter
 Jantje Germs, Miterzieherin
 Marianne Petitpierre, Sozialpädagogin
 Nicolai Zawadynski, Sozialpädagoge
 Marc Nünlist, Praktikant

Tagesgruppe

Annette Wollensack, Gruppenleiterin
 Barbara Lanz

Bereich Schule

Klasse See

Livia Wüthrich, Bereichsleiterin
 Malin Brühlmann und Delia Steiner,
 Klassenlehrerinnen
 Sara Wittwer, Praktikantin

Klasse Hoggeberg

Sebastian Wacker, Klassenlehrer
 Beat Schuler, Assistenz

Klasse Insel

Christian Schär und Ana Quintino, Praktikant/in
 Isabelle Mosimann, Klassenlehrerin
 Jessica Meier, Praktikantin

Klasse Jolimont

Susanne Aeberhard, Klassenlehrerin
 Niklaus Winzenried, Praktikant

Teilpensum div. Fächer
 Integrative Förderung
 Französisch

Dennis Probst
 Katharina Pfister
 Livia Wüthrich

Logopädie	Vanessa Kipfer
Maltherapie	Christina Michel
Musiktherapie	Rahel Noti
Bereich Verwaltung	Stephanie Kocher, Bereichsleiterin
Rechnungswesen	Regula Albani
Sachbearbeitung	Christina Michel
Bereich Dienstleistung	Gabriela Pasinetti, Bereichsleiterin
Technischer Dienst	Urs Roth, Stv. Bereichsleiter + SIBE Martin Gafner Lucien Guggisberg, Lernender EFZ
Hauswirtschaft	Pascal Weber, Leiter Adriana Kilian Menétrey Maria Vieira Guerreiro
Verpflegung	Hanspeter Oppliger, Leiter
Schlossallmend	Hans Möri, Leiter Raphael Märk, Gärtner Gaudenz Woker, Landwirt Fiona Wehrli, Lernende EFZ
Unterstützende Dienste	Nadja Furer, Psychologin Monika Schwegler, Systemberatung
in Kooperation mit dem ZSHKK	Christina Michel, Maltherapeutin (SHE) Doris Kellerhals, Abklärungsstelle (ZSHKK) Rolf Häfliger, interner Sozialdienst (ZSHKK)
Fachstelle Nähe und Distanz (in Kooperation mit dem ZSHKK)	Nadja Furer und Martin Gafner (SHE) Doris Kellerhals und Rolf Häfliger (ZSHKK)
Dienstjubiläen beim Kanton feierten im Jahre 2019	
10 Dienstjahre	Marco Meister und Gaudenz Woker
20 Dienstjahre	Adriana Kilian
Ausgetretene Mitarbeitende	
Dienstleistende	Christelle Schlapbach, Leiterin HW Filipa Pina, William Burkhard und Isayas Ang- hesom, Lernende
Schule	Adrian Balmer, Tara Poyau, Uti Röthlisberger und Stefanie Knorr, Lehrpersonen
Wohngruppen Praktikum	Tim Fügli, Beat Leuthard, Salome Ming, Dominik Nyffenegger
Schule Praktikum	Benno Büschi, Julia Gyga, Lia Pulver

Zuwendungen Freizeitfonds

Aellen Elisabeth	Nidau
Anliker Hans und Marianne	Worb
Batt Veronika und Peter	Muri bei Bern
Baukeramik Friedli & Grichting	Lyss
Baumgartner Marianne und Dominik	Bern
Berger-Walliser Kathrin	Niederscherli
Beyeler Andreas	Bremgarten bei Bern
Brunner Georg Peter	Bremgarten bei Bern
Bürgi Hansruedi	Lyss
Cocca Daniela	Münsingen
Cron Michael	Ins
Egger Urs Heinz	Kaufdorf
Ehemaligenverein Schulheim Schloss	Erlach
Forster Trudi	Erlach
Frei Remigius und Hensch Claude-Anne	Zürich
Gaudy François	Erlach
Gerber Hans und Maja	Dättwil
Gerber Jörg	Büren an der Aare
Gerber-Wirz Ursula	Gontenschwil
Gesellschaft zu Ober Gerwern	Bern
Graf Hans-Peter	Breitenbach
Grimm Samuel, Metzgerei	Erlach
Hanke Hubert	Allmendingen
Hirt Ernst Hansjörg	Ipsach
Hoftheater	Erlach
Hubacher Peter Rolf	Erlach
Hürzeler Julia und Matthias	Erlach
Inhelder Dieter	Biel
Kirchgemeinde Vechigen	Vechigen
Krebs Heidi und Werner	Hindelbank
Loosli Katharina	Grosshöchstetten
Marending Beat und Ruth	Däniken
Martinelli Aldo	Interlaken
Messerli Vreni	Nidau
Messner Architekturbüro	Vinelz
Mettler Paul	Langenthal
Moser Andres	Erlach
Möri Hans	Finsterhennen
Mühlemann Peter	Birsfelden
Müller-Mäder Regina und Paul	Meikirch
Mutti Theo und Ursula	Vinelz
Niederhauser Ursula und Jürg	Bremgarten bei Bern
Nold Ursula und Vincens	Liebefeld
Nussbaumer Ruth und Hans	Bern
Oppliger Hanspeter und Margrit	Erlach
Pauli Alfred	Bern

Zuwendungen Freizeitfonds

Petitpierre Daniel	Ins
Pfander Andreas	Urtenen-Schönbühl
Rytz Gerhard	Bern
Schmocker Bär Barbara	Bolligen
Schnider Peter	Dielsdorf
Schwab Erika und Hanspeter	Worben
Simmen René	Hinteregg
Spichiger Ruth und Fritz	Erlach
Staub Elias Eveline	Biel
Steiger Pascal	Sissach
Steiner Markus	Fraubrunnen
Stich Christine	Biel
Tardent Emanuel	Langenthal
Weber Theres	Erlach
Weiss Mariangela	Bremgarten bei Bern
Zaugg Oliver	Kerzers
Zuber Johannes und Heidi	Steffisburg

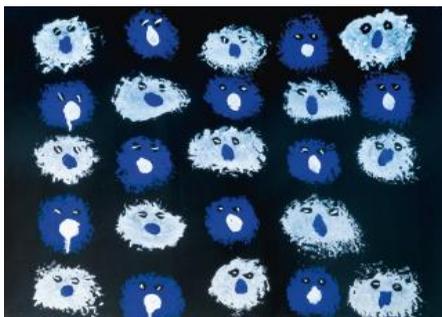
Sommerfest

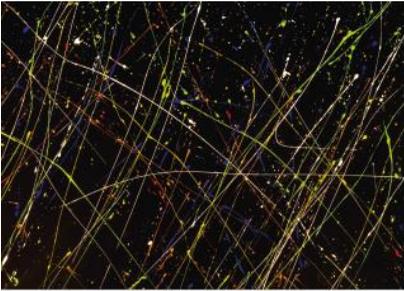


Kunstkartenverkauf

Es gibt neue Kunstkarten im Postkartenformat A6. Die acht zeitlosen Kunstkarten wurden aus vielen Kunstwerken aus unserem heilpädagogischen Malatelier ausgewählt und von Länggassdruck AG Bern in bester Qualität gedruckt. Die Karten können per E-Mail info.she@be.ch oder per Telefon 031 638 00 00, unter Angabe einer Lieferadresse, bestellt werden. Sie erhalten die Karten mit einer Rechnung per Post zugestellt.

Der Erlös aus dem Kartenverkauf kommt ausschliesslich dem Malatelier und den Kindern und Jugendlichen im Schulheim zugute. Preis Fr. 2.-- pro Karte, im Set von acht Stück Fr. 12.--.





Chronik

- 06.01. Rückkehr aus den Weihnachtsferien
10.01. Nachbarschaftstreffen
03./04.02.- Winterlager: Klasse See Elsigalp, Klasse Chasseral Grächen
08.02. Klasse Jolimont Saanen, Klasse Insel Rinderberg
10.-15.02. Betreute Woche
21.03. Frühlingsanlass (intern)
29.03. Abreise in die Frühlingsferien
07.-12.04. Betreute Woche
21.04. Rückkehr aus den Frühlingsferien
26.04. Heimsitzung: Gesundheitsförderung Schweiz Job-Stress-Analyse, Umfrage Mitarbeiterzufriedenheit, / Erlebnispädagogik
11.06. Personalausflug: Wanderung von Krauchthal nach Hettiswil, Besuch im Illusoria-Land bei Sandro Del-Prete
29.06. Schulschlussfest zum Thema Musik
01.-04.07. Projekttag Schule
04.07. Schulschluss
07.07.-13.07. Arbeitsagogikwoche: WG Halde
Sommerlager WG Altstadt in der Ardèche, Frankreich und WG Laube auf dem Jaunpass
14.-19.07. Betreute Woche
17.07.-10.08. Aufführungen des Hoftheaters (www.hoftheater-erlach.ch)
11.08. Rückkehr aus den Sommerferien
04.-10.08. Arbeitsagogikwoche WG Altstadt, Sommerlager WG Halde in Ponte Brolla, Tessin und WG Räbe in Loco, Tessin
12.08. Beginn des neuen Schuljahres
15.08. Nachbarschaftstreffen
01.09. Fussballturnier auf dem Seemätteli
12.09. Herbstfest im Tannenhof Gampelen (intern)
20.09. Abreise in die Herbstferien
22.-27.09. Arbeitsagogikwoche WG Räbe
29.09.-04.10. Betreute Woche
06.10.-11.10. Arbeitsagogikwoche WG Laube
18.10. Heimsitzung: Mit Kindern und Jugendlichen digital unterwegs sein / Erlebnispädagogik
23.10. Koordination mit ZSHKK und HSM: Ausflug des Bereichs Dienstleistungen (Stadtführung Thun/Besuch Woche-Panorama)
08.11. Erlacher Erzählnacht im Schloss
30.11. WG Altstadt, WG Laube und Klasse See Verkaufsstand am Tannenhofmärit in Gampelen
19.12. Weihnachtsfeier am Seemätteli und in den Wohngruppen
21.12. Abreise in die Weihnachtsferien

Allgemeine Informationen

Adresse	Schulheim Schloss Erlach Altstadt 28, 3235 Erlach
Telefon	031 638 00 00
Email	info.she@be.ch
Internet	www.be.ch/she
Gesamtleitung	Urs Anliker urs.anliker@be.ch
Kantonale Behörde	Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion Regierungsrat Pierre Alain Schnegg Alters- und Behindertenamt des Kantons Bern Astrid Wüthrich, Vorsteherin ALBA
Heimkommission	Heinz Lüthi, Bern, Präsident Fritz Friedli, Erlach, Vizepräsident Patrik Sager, Biel Werner Salzmännli, Mülchi Ursula Schwab, Walperswil Olivier Sorg, Vertreter MA (Beisitz) Urs Anliker + Alfred Sieger, Gesamtleitung (Beisitz) Stephanie Kocher, Sekretariat
Auftrag	Sozial- und heilpädagogische Betreuung und Schulung von normalbegabten Kindern und Ju- gendlichen in schwierigen Lebenslagen
Internat	28 Plätze
Tagesgruppe	4 Plätze
Koedukation	Plätze für Mädchen und Knaben
Aufnahmekriterien	<ul style="list-style-type: none">- gesicherte Rechtsgrundlage und Kostengutsprache durch den Zuweiser- vorhergehende psychologische Abklärung- Indikation auf Heimaufenthalt- vorhandene Sonderschulverfügung- Alter: Volksschulalter ab Zyklen 2 und 3, 10. Schuljahr
Besondere Dienste heimintern:	<ul style="list-style-type: none">- Psychologische Beratung- Systemberatung- Elternseminar- Elternforum- Legasthenietherapie- Logopädie

Allgemeine Informationen

- Musiktherapie
- Malatelier
- Freizeitreiten
- Fussballtraining

heimextern:

- Kantonale Erziehungsberatung
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
- Berufsberatungen in Biel und Bern sowie IV
- Weitere Therapien nach Indikation (Ergotherapie, Psychotherapie, Reittherapie u.a.)

Schulungsmöglichkeiten

heimintern:

- Primar-/Realschule nach Lehrplan 21
- Heilpädagogische Sonderschulung für lernbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche
- Stütz- und Förderunterricht (einzeln oder in Kleingruppen)
- Schulexternat (Tagessonderschule)

heimextern:

- Primar- und Real-/Sekundarschule am Ort

Arbeitsagogische Erfahrungsmöglichkeiten

Begleitete heiminterne Arbeits- und Erlebnismöglichkeiten in Küche, Landwirtschaft, Gärtnerei, Technischer Dienst, Hauswirtschaft und Verwaltung im Rahmen des pädagogischen Auftrages.



Schulschlussevent auf dem Seemätteli

Freizeitfonds

Wenn Sie uns mit beiliegendem Einzahlungsschein eine Spende zukommen lassen, so geht diese auf den Freizeitfonds und kommt ausschliesslich den Kindern und Jugendlichen zugute. Wir finanzieren damit Geburtstagsgeschenke, Musikstunden, Wettbewerbspreise oder wir ermöglichen Winter- und Sommerlager, Projektwochen, das Fussballturnier und das Malatelier.

An dieser Stelle danken wir allen Gönnerinnen und Gönnern sehr herzlich, die auf diesem Weg den Schülerinnen und Schülern eine Unterstützung, eine besondere Förderung und grosse Freude bereiten.

Institutionsfest: 27. Juni 2020 (Einladung wird separat verschickt)

.....

Antwortkarte

- Bitte nehmen Sie untenstehende Anschrift neu in Ihre Adressdatei auf.
- Ich bin umgezogen. Bitte korrigieren Sie meine Anschrift.
- Bitte streichen Sie meine Anschrift aus Ihrer Adressdatei.

(neue) Anschrift

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Einsenden: Schulheim Schloss Erlach, Altstadt 28, 3235 Erlach oder
per **Email: info.she@be.ch**

